

Arbeitskreis Jugend

Der Arbeitskreis Jugend tagte am 18. März 2000 während der BDWO-Mitgliederversammlung in Berlin. Die anwesenden Vertreter von neun Gesellschaften berichteten über ihre Jugendprojekte. Es ergaben sich einige relevante Gemeinsamkeiten:

- der Workcamp/Workshop-Charakter hat sich fast überall als erfolgreiche Variante durchgesetzt;
- Jugendbegegnungen sind nur dann besonders erfolgreich, wenn sie sich auf kulturelle, ökologische, landeskundlich-sprachliche, soziale oder gesellschaftliche Inhalte beziehen;



- Jugendbegegnungen sind Bestandteil von Austauschprogrammen und Partnerschaftsprojekten zwischen Einrichtungen oder Kommunen und für mehrere Jahre konzipiert;

- Programme werden wesentlich durch Partnerschaften vor Ort mit Gymnasien, Hochschulen, Musik-, Mal- und Tanzschulen bereichert;

- die materiell-finanzielle Sicherstellung der Projekte beruht auf wachsenden Eigenleistungen und einem weiten Netz an Zuwendungen, deren Zugang immer komplizierter wird;

- die Reiseorganisation basiert auf zahlreichen Erfahrungen (auch negativen) und alle hoffen vor allen Dingen auf Visaerleichterungen.

Der Arbeitskreis verständigte sich auf konkrete weitere Schritte:

- Erstellung einer Dokumentation (per Faltblatt und im Internet)

- Durchführung einer West-Ost-Begegnung der Jugend in Berlin am 1. Oktober 2000, um unsere Projekte der Öffentlichkeit zu präsentieren, uns gegenseitig besser kennenzulernen sowie in politischen und diplomatischen Einrichtungen der Hauptstadt Lobbyarbeit zu betreiben.

Der Arbeitskreis trifft sich am Samstag, den 15. Juli 2000 von 12.00 bis 14.00 Uhr im Russischen Haus in Berlin zur Vorbereitung der Veranstaltung am 1. Oktober 2000.

Anmeldungen und Nachfragen sind zu richten an:

Dr. Heinz Wehmeier,
Deutsch-Russländische Gesellschaft,
Markt 4, 06886 Lutherstadt Wittenberg,
Tel./Fax: 03491/406318,
e-mail: drg.wittenberg@t-online.de

Arbeitskreis

„West-Östlicher Fachaustausch“

Im Mittelpunkt der sechsten Arbeitstagung soll die Sprachausbildung in Schule und Universität stehen. Neben Russisch und Slawistik als Studienfach werden an einigen Universitäten in Deutschland auch Baltistik, Ukrainistik und Kaukasiologie gelehrt. Mit Inhalten und Erfahrungen in diesen Fachbereichen wollen wir uns ebenso beschäftigen wie mit dem Deutschunterricht und dem Studium der Germanistik in den GUS- und den Baltischen Staaten. Die Arbeitstagung ist geplant für Freitag, den 15. September 2000, 10.00 bis 16.00 Uhr in der Humboldt-Universität in Berlin.

Die bisherigen Protokolle der ersten fünf Arbeitstagungen können bei der Geschäftsstelle des Bundesverbandes angefordert werden.

Zehn Jahre DAMU

So mancher ostdeutsche Verein feiert in diesen Tagen sein 10jähriges Gründungsjubiläum. Brachte doch die politische Wende in der DDR nicht nur die Freiheit, sich entsprechend der vielfältigen Bedürfnisse zu organisieren, sondern oft auch die Notwendigkeit, sich für ureigenste Interessen stark zu machen und sich zusammenzuschließen. Auch die Assoziation der Absolventen der Moskauer Lomonossow-Universität entstand 1990 vor allem aus der Motivation heraus, den



vielen ehemaligen Studierenden der „ersten Universität“ der Sowjetunion Unterstützung beim Übergang in das westdeutsche System zu geben. Ganz wesentlich war in jener Zeit zum Beispiel unser Einsatz für die Anerkennung von Diplomabschlüssen und Promotionen, über die in der Kultusministerkonferenz der Länder beraten wurde. In die Anfangsjahre des Bestehens des Vereins fallen auch besondere „humanitäre“ Aktionen wie die Lieferung von Chemikalien aus abgewickelten DDR-Wissenschaftseinrichtungen an die Moskauer Universität.

Sehr schnell aber entwickelte sich die Assoziation von der Interessenvertretung einer bestimmten Klientel zu einem Projektverein, der sich die aktive Förderung deutsch-russischer Beziehungen vor allem in den Bereichen Wissenschaft, Bildung und Kultur auf die Fahnen schreibt. Und so verbinden unsere Partner in beiden Ländern das Kürzel DAMU heute vor allem mit wissenschaftlichen Expeditionen und wissenschaftshistorischen Kolloquien, studentischen Workcamps und Zukunftswerkstätten, Seminaren und Vortragsveranstaltungen. Das Themenspektrum letzterer reicht dabei von den „sozialpsychologischen Folgen des Zerfalls der Sowjetunion und des alten Wertesystems“ über „Fachgelehrte oder Universalidioten? Fragen an die Bildungspolitik“ bis zu „Fernes Volk - nahegebracht. Die Uiguren in Zentralasien“. Das Spektrum spiegelt nicht nur die vielfältigen Interessen wider, sondern zeugt auch vom nicht unbe-

deutenden Reservoir an fachlich kompetenten Mitgliedern, die unter Nutzung ihrer vielfältigen Kontakte nach Rußland und in andere Länder der ehemaligen Sowjetunion immer wieder interessante Projekte realisieren. Inzwischen gehören der DAMU auch längst nicht mehr nur Absolventen der Moskauer Universität an. Zu den etwa 180 Mitgliedern in ganz Deutschland, Rußland und einigen anderen Ländern zählen viele, die andere Hoch- und Fachschulen abgeschlossen haben und sich für Kontakte zu Rußland engagieren.

Die Tätigkeit des Vereins ist in den regelmäßig erscheinenden DAMU-Heften LOMONOSSOW dokumentiert, unter ihnen bisher zwei umfangreichere Sonderausgaben, die Vorträge zweier Veranstaltungen zusammenfassen: „Reformen für Rußland - Leibniz und Peter I. und der Transformationsprozeß der Gegenwart“ (3/98) und „Der Agrarbiologe Lysenko - ein Exempel für die Ideologisierung der Wissenschaft“ (3/99).

Gefördert wird unsere Arbeit vor allem von den drei Universitäten, die zu den juristischen Mitgliedern der DAMU zählen, der Humboldt-Universität zu Berlin, der Philipps-Universität Marburg und der Moskauer Lomonossow-Universität. Fördermitglieder sind aber auch verschiedene Firmen in Deutschland und Rußland. Finanzielle Unterstützung für unsere Projekte warben wir unter anderem bei verschiedenen Stiftungen, der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit Berlin, dem Deutschen Akademischen Austauschdienst, der EU und privaten Unternehmen ein.

Kontakt: DAMU, Postfach 33, 10121 Berlin, Tel.: 030/47472437, Fax: 030/47472438, e-mail: vorstand@damu.de Internet: www.damu.de

Jugend- und Sportbegegnung

Unter dem Motto „Miteinander - Füreinander - Jugend für Sport und Frieden im 21. Jahrhundert“ findet die 4. Deutsch-Russische Jugend- und Sportbegegnung vom 7. bis 12. Juli 2000 in Moskau statt. Aus Köln, Leverkusen und Bergisch Gladbach kommen die deutschen Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die Schirmherrschaft hat die Bürgermeisterin der Stadt

Bergisch Gladbach Maria Theresia Opladen übernommen. Der Begegnung sehen alle mit Spannung und Freude entgegen, reisen doch die meisten zum ersten



Mal nach Rußland. Dieser Begegnung sind in den letzten drei Jahren Freundschafts- und Sporttreffen vorausgegangen, die die Deutsch-Russische Gesellschaft Rhein/Ruhr e. V. in Zusammenarbeit mit der Liga Russisch-Deutsche Freundschaft und Torpedo SIL Moskau im Rheinland gestaltete.

Freundschaftliche Begegnungen, Sport und Spiel im gemeinsamen Sportcamp in Michnewo bei Moskau und die Besichtigung der russischen Metropole, Besuch bei der Moskauer Stadtregierung, ein Gespräch mit Kosmonauten, Metrofahrt, Besuch im Puppentheater stehen auf dem Programm.

Die Auswahlmannschaft von zwölf Schülern von Bayer 04 Leverkusen, dem SCB Preußen Köln und der SSG 09 Bergisch Gladbach, die sich in Michnewo am Freundschaftscup und im Stadion von Torpedo in Moskau am Strelzow-Cup beteiligen wird, trainiert schon eifrig. Beim Jugendkoordinator von Bayer 04 Theo Meurer und dem Jugendbeauftragten der Deutsch-Russischen Gesellschaft Reinhold Fellerhoff sind die jungen Kicker zuhause und in Moskau in den besten Händen.

Auch die zahlreichen Begleiter bereiten sich auf ein ganz gewiß nicht alltägliches Ereignis vor. Die Visaanträge sind eingereicht, die Flugtickets gebucht, originelle Trikots für die Cup-Spiele und Freundschaftsgeschenke für die

Begegnungen sind in Arbeit. Sogar einige Worte Russisch versucht man einzuüben.

Auf einer Zusammenkunft der Deutsch-Russischen Gesellschaft Ende Mai stimmte Konsularattaché Juri Jakimow vom russischen Generalkonsulat in Bonn die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf den bevorstehenden Moskaubesuch ein. Lebendig erzählte er über Moskau, über Land und Leute, vermittelte aber auch viele nützliche Tips.

Die Reise zur 4. Deutsch-Russischen Jugend- und Sportbegegnung nach Moskau wurde nur möglich, weil Förderer und Sponsoren, wie zum Beispiel die Stiftung West-Östliche Begegnungen (Berlin), das völkerverbindende Jugendprojekt unterstützen.



Weißmeer-Workcamp 2000

Im August findet das dritte DAMU-Workcamp deutscher und russischer Studenten am Weißen Meer statt, das auch in diesem Jahr Studierende beider Länder auf die Biologische Lehr- und Forschungsstation der Moskauer Lomonossow-Universität bringen wird. Erneut wird Arbeit (Tischlerarbeiten für die Inneneinrichtung des Studentenwohnheims auf der Station) mit Erholung und landeskundlichen Exkursionen (Moskau, St. Petersburg, Murmansk, Kola-Halbinsel, Weißmeer-Schiffahrt) verbunden.

Interessenten melden sich bei:
DAMU, Postfach 33, 10121 Berlin,
Tel.: 030/47472437, Fax: 030/47472438,
e-mail: vorstand@damu.de
Internet: www.damu.de

Treffen mit Jugendlichen aus St. Petersburg

Neugierig auf eine Begegnung mit der Deutsch-Russischen Ge-



Auch der BDWO ist jetzt im Internet präsent. Unter der Adresse www.bdwo.de gelangt man nun zur dachverbandseigenen Homepage. Die Seite gibt einen ersten Überblick über den Verband und seine Aktivitäten. Fragen, Anregungen und Vorschläge sind natürlich erwünscht und können an die e-mail-Adresse: info@bdwo.de geschickt werden

sellschaft Rhein/Ruhr waren zwanzig Jugendliche von der Schostakowitsch-Schule aus St. Petersburg. Sie statteten vom 19. März bis 4. April 2000 ihren deutschen Partnerinnen und Partnern von der Freien Waldorfschule in Bergisch Gladbach einen Gegenbesuch ab und äußerten diesen

gelbahn fanden die Jugendlichen aus St. Petersburg großen Gefallen und freuten sich über die Preise. Mit einigen russischen Volksliedern und „Do swidanija“ verabschiedeten sie sich. Ihre herrlich ausgebildeten Stimmen beeindruckten die deutschen Teilnehmer sehr.



Gesprächswunsch. Es fand ein reger Gedankenaustausch zwischen Mitgliedern der Gesellschaft und den russischen Jugendlichen statt. Sie waren in Begleitung ihrer deutschen und russischen Lehrerinnen und Lehrer gekommen. Die Ziele und Aktivitäten der Freundschaftsgesellschaft wurden vorgestellt, und die russischen Gäste berichteten von ihren persönlichen Eindrücken in Deutschland. Am anschließenden sportlichen Wettstreit auf der Ke-

Zur Waldorfschule, die ab der 1. Klasse Russischunterricht anbietet, pflegt die Deutsch-Russische Gesellschaft seit Jahren gute Kontakte. Dies war sicher nicht die letzte gemeinsame Aktion.

BDWO,
Friedrichstr. 176-179, Zimmer 618,
10117 Berlin
Tel.: 030/20455120, Fax: 030/20302226
e-mail: info@bdwo.de
Redaktionsschluß für die nächsten Termine:
8. September 2000

Umweltschutz und Umweltschutz in Belarus

Von Tschernobyl ist viel die Rede. Was es aber sonst an Umweltschutz und Umweltschutz in Belarus gibt, ist nahezu unbekannt.

Es gibt eine ganze Reihe von Umweltgruppen in Belarus, die mit viel Engagement aktiv sind, dabei aber, wie andere Gruppen und Initiativen in Belarus, mit alltäglichen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Ein wenig Unterstützung könnte diesen Gruppen weiterhelfen.

Darum haben wir, zusammen mit der belarussischen Umweltorganisation ECOLINE eine Broschüre geschrieben, die wir nun auf deutsch herausgeben. Einige unterstützenswerte Umweltgruppen wollen wir auf diesem Wege vorstellen. Ziel ist es, Partnerorganisationen für diese Gruppen in Deutschland zu finden. Darüber hinaus geht die Broschüre ausführlich auf die ökologische Situation, die Geschichte der Umweltbewegung und die Bedingungen ein, unter denen Nichtregierungsorganisationen in Belarus arbeiten müssen.

Wer die Broschüre (DIN A 5, 36 Seiten) haben oder auch weiterverteilen möchte, der melde sich bitte im:
Jugendumweltbüro Hannover,
Achim Riemann, Seilerstr. 12, 30171 Hannover, Tel.: 0511/883491,
Fax: 0511/882870,
e-mail: JANUN.Hannover@t-online.de.
Bitte 4 DM in Briefmarken beilegen (für ein oder bis zu zehn Heften). Wer mehr Exemplare haben möchte sollte kurz anrufen.

Sonne und Wasser

Gemeinsam mit StudentInnen unserer Partnerorganisation in Gomel, Belarus, wollen wir uns mit den Themen „Wasser“ und „Solar“ befassen. Ziel ist es, gemeinsam weitere Solaranlagen für Gomel zu bauen und das Wasserlabor zu vergrößern, mit dem die Gomeler nachweisen wollen, wie katastrophal schlecht das Wasser in ihrer Heimat ist. Auf diese Weise wollen sie Druck auf ihre Stadtverwaltung ausüben. Parallel findet im Garten der Ökostation ein Solarjugendcamp statt.

Darüber hinaus wollen wir eine Menge Spaß haben, die Kunst des belarussischen Feierns und der belarussischen Küche kennenlernen, so manchen schönen

Platz in der Umgebung entdecken, schwimmen gehen etc.

Kosten: 150 DM

Termin: 4. bis 13. August 2000

Nähere Informationen und Anmeldung in der Ökostation Barsinghausen, Müllerweg 8, 30890 Barsinghausen, Tel.: 05105/61922, Fax: 05105/7768833, e-mail: oekostation@deister-vorland.de

CD-ROM über Belarus

Nicht weit weg und dennoch ziemlich unbekannt – Belarus. Selbst wer sich informieren will, hat es schwer, Material zu finden. Eine CD-ROM will Abhilfe schaffen. Die Ökostation Barsinghausen ist dabei, Materialien zusammenzutragen, aus denen dann eine CD-ROM entstehen wird, die vor allem auch Schulen zugänglich gemacht werden soll.

Kontakt:

Ökostation Barsinghausen,
Müllerweg 8, 30890 Barsinghausen,
Tel.: 05105/61922, Fax: 05105/7768833,
e-mail: oekostation@deister-vorland.de

Reise nach Kasachstan

Zum ersten Mal wird das Jugend-



umweltnetzwerk Niedersachsen in diesem Sommer nach Kasachstan reisen. Oft haben wir uns bereits mit dem Thema „Tschernobyl“ beschäftigt. Fast unbeachtet vor der Weltöffentlichkeit erleiden Tausende von Kindern in Kasachstan ein ähnliches Schicksal wie die Kinder von Tschernobyl. Schuld daran sind mehrere hundert Atombombentests, die die Sowjetunion in der Steppe Kasachstans gezündet hat. Die Musikstudentin Inna Klause, die die ersten dreizehn Jahre ihres Lebens in Kasachstan verbracht hat, will uns in ihre Heimat mitnehmen. Auf diese Weise will sie junge Leute motivieren, mit ihr zusammen aktiv zu werden, huma-



Der Essener Bürgermeister Norbert Kleine-Möllhoff (Mitte) empfing am 28. März Gäste aus Essens Partnerstadt Nischni Nowgorod und Vertreter der Gesellschaft für Deutsch-Russische Begegnungen im Rathaus. Anlaß für den Besuch war das zehnjährige Bestehen des Essener Vereins, das am 25. März mit einem Festakt im Aalto-Theater gewürdigt wurde. Zu den ersten Gratulanten dort gehörte Dr. Nadeschda Golubjew (vorne, 3. v. r.), Leiterin der russischen Delegation und Vorsitzende der Gesellschaft Nischni Nowgorod-BRD

nitäre Hilfe zu organisieren und einen Jugendaustausch aufzubauen.

Natürlich geht es nicht nur darum, sich mit den Problemen Kasachstans zu beschäftigen. Viel Spannendes wartet auf die Mitreisenden in einem Land, dicht an der chinesischen Grenze, in einer anderen, eigenen Welt.

Zunächst geht es in die Millionenstadt Almaty, wo wir in Gastfamilien leben, gemeinsam mit Jugendlichen unserer Partnerorganisation unternehmen wir eine mehrtägige Wanderung in die Berge. Eventuell schließt sich eine Reise in die Atomtestregion Semipalatinsk an.

Teilnehmen an der Reise (Termin in den letzten beiden Augustwochen) können alle Interessierten (bundesweit) im Alter von 18 bis 30 Jahren. Preis: 600 DM inkl. Anreise etc.

Nähere Informationen und Anmeldung:
Jugendumweltbüro Hannover,
Achim Riemann, Seilerstr. 12, 30171 Hannover, Tel.: 0511/883491,
Fax: 0511/882870,
e-mail: JANUN.Hannover@t-online.de

Jugendumweltnetzwerk Niedersachsen

Das Jugendumweltnetzwerk Niedersachsen ist der Dachverband der niedersächsischen Jugendumweltinitiativen. Dazu gehören zum Beispiel die Jugendorganisationen von BUND und von NABU.

In Gruppen vor Ort und in lan-

desweiten Projektteams organisieren sich Jugendliche und junge Erwachsene, um an konkreten Projekten zu arbeiten.

Seit 1996 gibt es den Arbeitskreis Belarus. Den 10. Jahrestag der Tschernobylkatastrophe haben wir zum Anlaß genommen, uns mit den Folgen des Super-Gaus und mit Belarus, dem hauptbetroffenen Land, zu beschäftigen. Danach hat uns das Thema nicht mehr losgelassen. Seitdem ist eine Menge passiert.

Organisiert werden die einzelnen Projekte vom Arbeitskreis Belarus, in dem alle Interessierten, egal welchen Alters, mitarbeiten können. Wir treffen uns alle zwei Monate an einem Wochenendtag, um neue Pläne zu schmieden und die anfallenden Arbeiten zu verteilen. Die TeilnehmerInnen kommen zur Zeit aus ganz Norddeutschland. Die Reisekosten werden von uns jeweils erstattet.

Auf Mitgliedschaften oder ähnliches legen wir keinen Wert. Wir freuen uns über jede(n), die oder der mal in unsere Arbeit hineinschnuppern will. Damit alle Interessierten auf dem laufenden bleiben, gibt es einen kostenlosen Rundbrief.

Kontakt für Arbeitskreis und Rundbrief:
Jugendumweltbüro Hannover,
Achim Riemann,
Seilerstr. 12, 30171 Hannover,
Tel.: 0511/883491, Fax: 0511/882870,
e-mail: JANUN.Hannover@t-online.de